31. Jahrgang. Freitag, 4. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16749. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Nov. (W. T.) Die Deputirtenkammer hat gestern Abend bei der Berathung über die Conversionsvorlage den Antrag Pichon (radical) auf Umwandlung in 4procentige Rente mit 241 gegen 173 Stimmen verworfen und darauf die Vorlage der Regierung mit 276 gegen 161 Stimmen angenommen.

Paris, 4. November. (W. T.) In der Deputirtenkammer wurde gestern Abend der Bericht der Enquete-Commission in Sachen des Ordenskaufes verlesen, welcher die Enquete beantragt, obgleich sich der Minister in der Commission gegen eine solche erklärt hatte. Die Berathung des Berichts ist auf Sonnabend festgesetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. November.

Der deutsche Landwirthschaftsrath und die Getreidezölle.

Nachdem Wochen lang die Frage der Erhöhung der Getreidezölle Gegenstand einer lebhaften Discussion selbst im Schooße der conservativen Partei gewesen, gab neulich die „Post", welche sich zum Sprachrohr der gegen die Verdoppelung der Zölle erhobenen Bedenken gemacht hatte, die Parole aus, daß die Entscheidung dem deutschen Landwirthschaftsrath überlassen werden müsse. Die Annahme, daß diese taktische Wendung lediglich den Rückzug der conservativen Gegner der Getreidezölle bemänteln sollte, ist inzwischen durch die Veröffentlichung der Anträge bestätigt worden, welche der Referent und der Correferent des Landwirthschaftsraths zu den Berathungen dieser „berufenen Vertretung" der Interessen der deutschen Landwirthschaft, über deren gestrigen Beginn telegraphisch in der heutigen Morgenausgabe berichtet ist, gestellt haben. Man beantragt die **Verdoppelung der Getreidezölle**, deren Annahme seitens des Landwirthschaftsraths unter diesen Umständen keinem Zweifel unterliegen kann. Gegenstand einer contradictorischen Behandlung ist lediglich die Frage, ob nach Aufhebung der gemischten Freiläger für transitirendes Getreide bei Einführung von ausländischem Getreide Zollquittungen auszustellen sind, welche bei der Ausfuhr einer gleichen Quantität gleichartigen Getreides oder Mehles binnen drei Monaten von der Zollbehörde mit ihrem vollen Betrage bonificirt werden. Diesem Antrage des Referenten, Rittergutsbesitzers v. Puttkamer-Plauth, der im übrigen in bemerkenswerther Weise anerkannte, daß **den Ostprovinzen auch ein noch viel höherer Zoll ohne Ermäßigung der Eisenbahntarife nichts helfe**, steht der Antrag des Correferenten, Oeconom Klein-Wertheim auf Beibehaltung des Identitätsnachweises bei der Wiederausfuhr des zu Zwecken des Transithandels eingeführten ausländischen Getreides gegenüber. Der Correferent beantragt ferner:

1) Es seien die Zollsätze aller landwirthschaftlichen Producte, insbesondere für Getreide, Sämereien, Oelfrüchte, für Schlachtvieh, Fleisch, Schmalz, Fette aller Art, dann für Kleie und Futtermittel ausgiebig zu erhöhen; 2) es seien rechtzeitig entsprechende Sperrmaßregeln für den Import der landwirthschaftlichen Producte, speciell an Getreide anzuordnen; 3) es sei in das Zollgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher der Bundesrath ermächtigt werde, auch in Abwesenheit des Reichstages auf dem Verordnungswege jeden einzelnen Zollsatz für kürzere oder längere Zeit auf die Höhe des Gesetzes von 1885 zurückzustellen.

Wenn diese letzte Frage zunächst zur Entscheidung des Landwirthschaftsraths gestellt wird, so hat das den Zweck, nach Herbeiführung einer Verständigung über diese, bei den Ausschußberathungen ungelöst gebliebene Differenz ein möglichst einstimmiges Votum zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle herbeizuführen.

Ueber die **Stellung der Regierungen** hat der preußische Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Lucius, bei dem Beginn der gestrigen Berathung des Landwirthschaftsraths sich so deutlich als möglich ausgesprochen. Die verbündeten Regierungen werden demnach „den Beschlüssen, die ja der Ausdruck der Gesammtvertretung der deutschen Landwirthschaft sind, volle Beachtung schenken". Soweit allerdings, fügte der Minister hinzu, die Ansichten controvers sind, wird die Regierung die Beschlüsse aber nur einer Prüfung unterziehen können. Man kann daraus schließen, daß, wenn der Landwirthschaftsrath über die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises nicht zu einem einstimmigen Beschlusse kommt, die Regierungen bereit sein würden, sich mit der Verdoppelung der Getreidezölle zu begnügen. Anscheinend ist die Regierung auch heute noch der Ansicht, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises den fiscalischen Erfolg der Getreidezölle, von dem Minister Lucius rühmte, daß derselbe doch auch den Landwirthen, die die Hälfte aller Steuerzahler ausmachten, zu gute komme, beeinträchtigen werde. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Die vom Referenten v. Below vorgeschlagenen **einzelnen Zollerhöhungen**, welche mit zur Debatte gestellt werden, beantragen folgende Zollsätze pro 100 Kilogramm:

Weizen (jetzt 3 M.) 6 M.; Roggen (3 M.) 6 M.; Hafer (1,50 M.) 3 M.; Buchweizen (1 M.) 2 M.; Hülsenfrüchte (1 M.) 2 M.; andere nicht besonders genannte Getreidearten (1 M.) 2 M.; Gerste (1,50 M.) 3 M.; Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweit nicht genannte Oelfrüchte (2 M.) 5 M.; Leinsaat, Baumwollensamen, Ricinussamen (frei) 5 M.; Mais und syrischer Dari (1 M.) 3 M.; Malz (3 M.) 6 M.; Cichorien, Rüben getrocknet (1 M.) 2 M.; Fleischextract und Tafelbouillon (20 M.) 40 M.; Mühlenfabrikrte (7,50 M.) 15 M.; Kleie (frei) 1 M.; Oele entsprechend, Raps &c. entsprechend zu erhöhen; Schmalz und schmalzartige Fette (10) 20 M.; Talg von Rindern und Schafen (2 M.) 10 M.; Pferde pro Stück (20 M.) 50 M.; Schweine (6 M.) 10 M.

Die Abstimmung über die Zollerhöhung und den Identitätsnachweis erfolgt heute.

Von einem Danziger Kaufmann erhalten wir zu den (in der Morgennummer wörtlich mitgetheilten) Puttkamer'schen Anträgen folgende Zuschrift:

Die Richtigkeit des telegraphischen Berichts vorausgesetzt, hat der erste Verhandlungstag des Landwirthschaftsraths wünschenswerthe Klarheit über die Situation verbreitet. Was dort gesagt worden, ist so weit- und tiefgreifend, in seiner Nacktheit so verblüffend, daß die Besprechung eine ausführliche sein muß und für diejenigen, welche die Zeche zu bezahlen haben werden, im Augenblick nur ein Aufschrei möglich ist,

Also: nur da, wo Fragen innerhalb der gelehrten Körperschaft controvers sind, wird die Regierung sie einer Prüfung unterziehen. Wo das nicht der Fall, werden die Regierungen den Beschlüssen des Landwirthschaftsraths volle Beachtung schenken. Unter „Beachtung" wird hier kaum etwas anderes als „Nachachtung" zu verstehen sein. Controvers ist eigentlich nur die Identitätsfrage. Nicht controvers ist die Erhöhung der Kornzölle, und wenn man einmal sich auf den Standpunkt stellt, daß die Landwirthschaft einen Anspruch auf Rente hat, d. h. daß die Verzinsung auch des unsinnigsten Ankaufspreises, die Aufrechterhaltung auch der unverständigsten Bewirthschaftung und die Fortführung jeder verschwenderischen, nur dem eigenen Belieben unterstellten Lebensführung von Rechts- und Reichswegen gewährleistet werden muß, ohne irgend welche Rücksicht auf die Interessen derjenigen Bevölkerungsklassen, welche nicht Getreide zu verkaufen haben, — so wird man sagen müssen: je mehr, desto besser! und eine ernstliche Controverse über die Höhe des Zolls wird entfallen, vielmehr der Meistfordernde den meisten Beifall und am Ende die allgemeine Zustimmung haben. Machen wir uns also ruhig auf 80 oder 100 M. oder noch mehr gefaßt. Wenn nur im Landwirthschaftsrath keine Controverse ist!

Auch scheint es nicht controvers, ob die gemischten Transitläger „gesprengt" werden sollen. Es scheint ferner nicht controvers, ob der Zoll an der Grenze bezahlt werden soll, womit beiläufig die kleine „Reform" eintritt, das Begleitscheinverfahren in erheblichem Umfange zu beseitigen. Endlich scheint nicht controvers, ob für alles bis zum 1. Mai 1888 ausgeführte Getreide — gleichviel ob es Zoll bezahlt hat oder nicht, auch für das inländische — eine Exportbonification in Höhe der neuen Zölle aus der Reichskasse gewährt werden soll. — Wenn dies Alles erreicht wird, hört auch die Controverse über die Identität auf und alle Beschlüsse des Landwirthschaftsraths werden die „Beachtung" der Regierungen finden.

Man fragt sich: sind denn die Antragsteller so unbekannt mit den thatsächlichen Verhältnissen, um nicht ermessen zu können, daß die gemischten Transitläger, d. h. solche, deren Inhalt sowohl in das Inland wie in das Ausland abgesetzt werden darf, ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Aufrechterhaltung mindestens des Verkehrs der Seestädte sind? — sind sie so unbefangen, zu glauben, daß eine Verminderung des Verkehrs ihrer nächstgelegenen Absatzwege nicht eine verhängnißvolle Wirkung auf sie selbst ausüben muß? — sind sie so unbekannt mit einer sparsamen Geschäftsführung, um nicht zu wissen, daß der Zinsverlust auf den auszulegenden Zoll das Geschäft von unseren Seehäfen wegdrängt und lediglich den russischen zu gute kommen muß, die mit solcher Zollwohlthat nicht belastet sind? — Man könnte noch immer weiter fragen. Aber die Antwort ist in dem Antrag 3 enthalten. Es wird mit anerkennenswerther Offenheit gefordert, das deutsche Reich möge dem Landwirth aus den Taschen der Steuerzahler eine Exportprämie gewähren, die ihm ermöglicht, auf dem Weltmarkt alle Concurrenz zu schlagen. Dahin hat es die Wirthschaftspolitik gebracht, welche den inländischen Markt der inländischen Production erhalten wollte, — dahin, daß die deutschen Steuerzahler bluten sollen, damit das Ausland recht billiges Korn bekommt. — Die mit den Zuckerprämien gemachten Erfahrungen haben eben nichts bewiesen und sollen auf anderem Gebiete ebenfalls eingeheimst worden.

Ist es glaublich, daß sich ein Reichstag findet, der einer solchen Zollpolitik zustimmt?? — —

Siehe auch die an der heutigen Danziger Börse beschlossene „Erklärung" im lokalen Theile.

Zollkriegerisches.

Nach Mittheilung Wiener Zeitungen hat die Reichsregierung, indem sie die Verlängerung des bestehenden Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn auf ein Jahr beantragte, ausdrücklich erklärt, von einem Tarifvertrage, d. h. von Zollerleichterungen könne nicht die Rede sein, da durch die im Jahre 1886 erfolgte Revision des österreichischen Zolltarifs die handelspolitische Situation geändert sei. Bekanntlich war die österreichische Revision von 1886 die Antwort auf die deutschen Zollerhöhungen von 1885. Der Zollkrieg wird also trotz aller Eingaben der Handelskammern u. s. w. um Abschluß von Tarifverträgen fortgesetzt. Oesterreich soll jetzt die völlige Aufhebung des Appreturverkehrs, soweit derselbe nach dem bestehenden Vertrag noch zulässig ist, in Aussicht nehmen.

Der Bundesrathsbeschluß über die Berechtigungsscheine.

Im Bundesrath wurde in der gestrigen Plenarsitzung der von den Ausschüssen vorberathenen Antrag auf Zulassung von Berechtigungsscheinen vorgelegt. Darnach sollen die Ausführungsbestimmungen zu § 11 III f. folgenden Zusatz erhalten:

„Auf den Antrag des Brennereibesitzers kann die Verbrauchsabgabe jedoch auch nach dem höheren Abgabensatze berechnet und gleichzeitig die zur Abfertigung gelangende Branntweinmenge auf die Jahresmenge Branntwein, welche der Brennereibesitzer zu dem niedrigeren Abgabensatze herstellen darf, in Anrechnung kommen. Dem Brennereibesitzer wird in diesem Falle ein Berechtigungsschein ertheilt, durch welchen jeder Inhaber desselben die Befugniß erhält, binnen Jahresfrist eine gleich große, neben den etwa zu erhebenden Zuschlägen, mit dem Abgabensatze von 0,70 M. belastete Branntweinmenge, unbeschadet der Zuschläge zu dem Abgabensatze von 0,50 M., in den freien Verkehr zu bringen. Auf den Wunsch des Brennereibesitzers können mehrere, je über einen Theilbetrag der Branntweinmenge lautende Berechtigungsscheine ertheilt werden.

Die Ausfertigung der Berechtigungsscheine erfolgt seitens des zuständigen Hauptamts, welchem die Hebestellen zu diesem Zwecke halbmonatlich eine Nachweisung über die auszufertigenden Scheine unter Beifügung der Duplikate der Abfertigungspapiere einzureichen haben. Bei dem Hauptamt ist ein Berechtigungsschein-Ausfertigungsregister zu führen, in welches sämmtliche zur Ausstellung kommenden Berechtigungsscheine unter fortlaufender Nummer einzutragen sind. Die Ausfertigung eines Berechtigungsscheines wird in dem bei der Hebestelle zu führenden Exemplar des Contobuches über Branntweinerzeugung vermerkt.

Wird bei der Abfertigung von Branntwein zum freien Verkehr die Abfertigung nach dem niedrigeren Abgabensatze unter Vorlegung eines Berechtigungsscheins beansprucht, so ist dies auf dem Abfertigungspapier zu vermerken. Der Berechtigungsschein ist, nachdem auf demselben die erfolgte Streichung von dem bisherigen Inhaber bescheinigt ist, dem Abfertigungspapier anzustempeln und mit demselben der Directivbehörde des Ausfertigungsamtes einzusenden, bei welcher die Richtigkeit der Ausfertigung auf Grund des hauptamtlichen Berechtigungsschein-Ausfertigungsregisters und der probeweisen Revision der Contobücher über Branntweinerzeugung einer Nachprüfung unterzogen wird.

Ueber die angenommenen Berechtigungsscheine hat das Annahmeamt den Ausstellungsämtern monatlich eine Nachweisung zu übersenden, deren Inhalt von den letzteren mit dem Berechtigungsschein-Ausfertigungsregister zu vergleichen ist."

Das Plenum des Bundesraths hat, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, den Antrag angenommen.

Militärische Maßregeln in Polen.

Die allarmirende Nachricht eines ostdeutschen Blattes über angebliche Vorschiebung bedeutender Truppenmassen gegen die Westgrenze ist, wie ein Brief der „Pol. Corr." aus Warschau constatirt, in dieser Form unbegründet. Es läßt sich aber nicht in Abrede stellen, daß die russische Militärverwaltung an der Hebung der Wehrkraft des Reiches in den westlichen Gouvernements noch immer intensiv arbeitet. Die großen Verschanzungen bei Rowno, Dubno und Luck scheinen noch im Vordergrunde der fortificatorischen Pläne zu stehen, indem dort ungeachtet der für Erdarbeiten ungünstigen Jahreszeit mit namhaften Kräften und aller Beschleunigung fortgearbeitet wird. Es werden große Gräben und Umwallungen hergestellt und außerdem zahlreiche Magazingebäude errichtet. Die schon fertiggestellten Magazinräume werden mit Proviantvorräthen gefüllt. Die Verbindung zwischen Dubno und Rowno mittelst einer Chaussee ist fertiggestellt, an jener zwischen Dubno und Luck wird gegenwärtig gearbeitet. Die auf beiden Ufern der Weichsel gelegenen Warschauer Fortificationen werden noch durch ein zweites unterirdisches Drahtnetz, welches unter dem Weichselbette anzulegen ist, verbunden werden.

Ein aus ungefähr 20 Offizieren der Kiewer Garnison bestehendes Recognoscirungs-Corps bereiste unter der Leitung eines Obersten einen Theil der westlichen Grenzlinie, um Aufnahmen für einzelne cartographische Ergänzungen und Berichtigungen für Militärzwecke an Ort und Stelle zu bewirken.

Die wirthschaftliche Situation Rußlands.

Berichte, die aus St. Petersburg kommen, schildern die gegenwärtige öconomische Situation Rußlands in sehr ungünstigem Lichte. In Handel und Industrie dauert die Stockung fort und auch in der Landwirthschaft haben sich die Verhältnisse trotz der reichen Ernte nicht besser gestaltet, da die Verwerthung der Erzeugnisse nicht möglich ist. Bezeichnend für die Lage des Grundbesitzes ist der Umstand, daß erst in diesen Tagen die Moskauer Agrarbank zum executiven Verkaufe von nicht weniger als 460 Gütern zu schreiten sich genöthigt

---

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 3. Novbr.: **„Die Glocken von Corneville"**, komische Operette in 3 Akten und vier Bildern von R. Planquette. Der Text entlehnt der „Martha" von Flotow das Marktmotiv, insofern es die Grundlage der Handlung des ganzen ersten Aktes bildet und unerkannt eine Person höheren Standes sich als Magd vermiethet (nur daß ihr Unerkannt-Bleiben hier sehr viel unwahrscheinlicher ist) — der Unterschied ist, daß die Vermiethung den Betreffenden hier nicht zum Nachtheil gereicht, sondern ihnen Schutz gegen Bedrohung und Unbill gewährt. Von der „Weißen Dame" ist das Motiv entlehnt, daß der Besitzer eines gräflichen Schlosses nach langer Fahrt unbekannt in die Heimath kehrt — auch dies freilich fällt hier unwahrscheinlicher aus, da der Graf von Corneville, wie er erzählt, des öfteren schon die Heimath wieder aufgesucht hat und er zwar in dem neuen Kostüm eines mexikanischen Schiffscommandeurs, aber nicht gerade in einer Verkleidung erscheint — auch mit dem Unterschied, daß er selbst sich und seine Heimath kennt; weiter kehrt die Benutzung französischer Lokal-Sagen hier wieder, und ebenso erinnern vermeintlicher Gespenster-Spuk im Schlosse, sowie die Feststellung der Identität mehrerer Personen durch aufgefundene Documente an Dagewesenes. Originell und von echt französischer Drastik ist der groteske Contrast zwischen dem furchtsamen Grenicheux, der in eine alte Ritterrüstung gesteckt wird, um den bösen Gutspächter Gaspard zu beobachten, der nächtlicher Weile die geraubten Schätze mustert, mit der Wollust des Geizigen Geld zählt und ein Gespenst spielt, um von der Galerie des Schlosses her das Landvolk zu schrecken, damit er allein das Schloß betreten könne; sehr wirkungsvoll ist auch die Entdeckung Gaspards durch den Besitzer des Schlosses und die anderen Personen, bei welcher er wahnsinnig wird; die weiter folgenden Wahnsinns-Scenen stehen in einem für den romanischen weniger als für den deutschen Geschmack grellen Contrast zu der Lustigkeit, mit welcher die Handlung sich sonst abwickelt, bis sie, wie üblich, mit allseitiger Erkennung, Doppelheirath, Fest der Landleute &c. schließt. Nun: wenn man den Text der Arien und Gesänge solcher Operette, wie es des Kritikers Pflicht ist, vorher durchliest, so kann man mit Hilfe der in der Aufführung sie verbindenden Prosa bei einiger Aufmerksamkeit wohl dazu gelangen, sich ein genaues Bild der Handlung zu machen: der Besucher aber, der, ohne den Text gelesen zu haben, mindestens den der Ensemble-Sätze nicht versteht und den wenn auch noch so gut ausgesprochenen Text der Sologesänge doch schwerlich mit der Musik zugleich voll auffassen kann — er sieht und hört eigentlich eine Pantomime mit Gesang, von deren dramatischem Zusammenhang er nicht viel mehr als eine Ahnung erhält. Der Gesang ist natürlich willkommen, da das große Ballet, die Pantomime ohne Gesang, doch schließlich langweilig und in letzter Zeit mehr und mehr unmöglich geworden ist; zur Verdeutlichung der Handlung trägt das Gesungene aber doch nur wenig bei. Die aus Bekanntem entlehnten Motive geben allenfalls dazu die nothwendigste Anleitung. Das wissen denn auch schon die Librettisten und die Componisten der Operetten und es ist eigentlich zum Verwundern, daß der Text derselben nicht schon in viel stärkerem Maße nur Vorwand geworden ist, um eine Anzahl hübscher Bilder und amüsanter oder interessanter Personen mit Gesang und Musik auf die Scene zu bringen. Diesen Zustand wird keine Macht der Welt mehr ändern, und wahrscheinlich wird die weitere Entwickelung eben bei der gesungenen Pantomime von einer immer mehr nur noch scheinbaren dramatischen Bedeutung enden.

Der Direction des Theaters dürfen wir deshalb um nichts weniger dankbar sein, daß sie die Operetten, die sich irgendwie Erfolg errungen haben, auch uns hierselbst vorführt, und mit ihr deshalb im Namen höherer Ideale rechten zu wollen, wäre verkehrt. Die reproductive Kunst der Sänger und Darsteller sowie die Regie geräth dabei freilich in das eigenthümliche Verhältniß zum productiven der Text- und Tondichter, daß ihr, der ersteren, Verdienst bei vollem Gelingen größer ist als das der letzteren, daß manche Rolle viel schwerer fein auszuführen ist, als es war sie zu erfinden und musikalisch passend zu illustriren, daß es also mehr und mehr von der Treue, dem Talent und Eifer der ausführenden Kräfte abhängt, wieviel Bedeutung, Sinn und Verstand dem vorgeführten Ganzen beiwohnen werde. Wir wollen damit nicht sagen, daß „die Glocken von Corneville" bereits auf einem besonders tiefen Niveau dramatischer Wahrscheinlichkeit stünden, wenn auch Manches dareingeht, was nicht Zuschauer, die sich angenehm zerstreuen wollen, voraussetzt, sondern solche, die schon zerstreut sind, und auf dramatische Vernunft und dergleichen nicht mehr viel aufmerken. Der zweite Akt enthält im dramatischen Sinne wirklich interessante und bedeutungsvolle Scenen, in denen, wenn auch nicht jedes Motiv, so doch die Gruppirung neu und sehr wirkungsvoll ist; auch ist keine etwa an sich durch Inconsequenz oder sonst abgeschmackte Figur darin, wie deren nicht bloß die Operette sonst, sondern auch leider die Oper nur gar zu oft aufweist. Auch nimmt wohl ein Franzose, der den derben Charakter der Bewohner der Normandie kennt und in Dingen weiblichen Anstandes weniger empfindlich ist, als wir, nicht den Anstoß an dem Geschmack der „Haiderose", den der Deutsche, wenigstens beim Lesen des Textes, an ihm nimmt. Aber man denke sich z. B. einmal eine weniger derb wahre, eine weniger kräftig gestaltete Haiderose in dieser Oper als Frl. **Bendel** es war, die dieses Genre mit so außerordentlichem Talent beherrscht, man denke sich den Grenicheux ohne die unerschöpfliche Gewandtheit des Herrn **Schnelle**, der dabei auch gesanglich eine sehr angenehme und dankenswerthe Leistung darbot. Auch Frl. **Bendel** blieb in letzterer Beziehung ihrer Rolle nichts schuldig, selbst im schnellen parlando war ihre Tonbildung stets noch klar. Beide Darsteller waren ganz in ihrem Esse und ließen es an nichts fehlen, was Laune, Geschmack, Deutlichkeit und Sicherheit betrifft. Auf gleicher Höhe des Erreichten stand Herr **Bing** mit der vom zweiten Akte an außerdem psychologisch um vieles schwierigeren Rolle des Gaspard, dessen Scene als „Avare" und dessen Wahnsinns-Scenen er dramatisch wie musikalisch mit scharfer Charakteristik und überzeugend zur Darstellung brachte — mit dieser Rolle hätte er ebenso wohl in einem Shakespeareschen Drama seine Stelle ausgefüllt. Standen diese drei Künstler offenbar in der ersten Linie, so soll dem Henri des Herrn **Grahl** darum ein voller Werth nicht minder zuerkannt sein; er hat musikalisch nach der lyrischen Seite das Meiste in dem Stück zu thun und legte u. a. mit dem Gesange „Meine Ahnen sind's" ebenso viel Ehre ein, wie mit dem Walzer-Ronde „Die Reise um die Erde"; er schien im ganzen, namentlich im ersten Akt, die Rolle nur zu ernst und innig im Sinne der großen Oper zu fassen, sie könnte an leichter französischer Lebendigkeit gewinnen. Fräulein **Ristau** trat der „Haiderose" nicht mit dem Glanz und der Vornehmheit gegenüber, wie Germaine, besonders als Grafenbraut, es müßte; sie war erklärlicher Weise noch befangen, doch wurde sie gesanglich ihrer Rolle gerecht. Ihre Stimme ist, wenn nicht groß, doch angenehm, frisch und leicht ansprechend, und ihr Gesang war durchweg sicher und rein. Die Ensembles befriedigten jeden Anspruch, die Chöre waren jedoch nicht immer rein. Das Gesammtbild der Aufführung war, der splendiden Kostüme und schönen Decoration nicht zu vergessen, das des erfreulichsten Gelingens, von welchem dem Kapellmeister Herrn **Gerasch** gleichfalls ein voller Antheil zuzusprechen ist; er brachte die pikanten Rhythmen, sowie die netten Klangwirkungen des Stückes zu lebendiger Geltung.

C. F.

ficht, von welchen die Hypothekarzinsen seit läng.rer Zeit rückständig sind.

Abnahme des französischen Militärbudgets.

Nach den Mittheilungen des Abg. Cavaignac, Berichterstatters über das Budget des französischen Kriegsministeriums, hat dieses Budget in den letzten fünf Jahren um 60 Millionen abgenommen. Es betrug für das Jahr 1884 596 Millionen, für 1885 582 Millionen, für 1886 574 Millionen, für 1887 555 Millionen, für das nächste 536 Mill. Während dieses Zeitraums blieben die Ausgaben beständig hinter den Voranschlägen zurück: so waren für 1884 596 Millionen bewilligt, aber nur 591 Millionen ausgegeben worden, und von den für 1886 bestimmten 574 Millionen wurden 11 Millionen zurückgelegt.

Wo bleibt da die Berechtigung des in Deutschland so oft gehörten Warnungsrufes von dem stetig wachsenden Kriegsbudget Frankreichs?

Italiens „Absichten" auf Tripolis.

Wie der Wiener Correspondent der „Times" meldet, ist der italienische Botschafter in Konstantinopel von Crispi angewiesen worden, der Pforte amtlich mitzutheilen, daß die Gerüchte über die Absichten Italiens auf Tripolis unbegründet seien. Crispi fügte hinzu:

„Im Gegentheil legen die verbündeten Mächte Gewicht darauf, daß die Integrität des ottomanischen Reichs von jedermann geachtet wird. Nur die bestehenden Verträge werden die Grundlage der Politik Italiens und der Mächte bilden."

Der Correspondent hat erfahren, daß die Pforte diese Erklärung mit großer Befriedigung entgegengenommen hat, und drei hochstehende Würdenträger haben die Gelegenheit ergriffen, eine Annäherung an die Tripelallianz vorzuschlagen. Darüber aber beobachtet der Sultan absolut Reserve und es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die Beziehungen zwischen der Pforte und den Mächten eine merkliche Aenderung erfahren werden. Auf alle Fälle hat der Schritt des römischen Cabinets die Stellung Rußlands in Konstantinopel etwas erschüttert und dieses soll der Grund für die gegenwärtige Reserve Rußlands in der bulgarischen Frage sein.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Die Voruntersuchung gegen die im Sommer d. J. verhafteten neun Mitglieder des **social-demokratischen Central-Wahl-Comités** ist in der vorigen Woche geschlossen und seitens der Staatsanwaltschaft die **Anklage** wegen Unterhaltung einer geheimen Verbindung erhoben und bei dem Vorsitzenden der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I bereits eingereicht worden. Für die Verhandlung dieser umfangreichen Sache, welche vor der zweiten Strafkammer stattzufinden hat, ist der 12 November in Aussicht genommen.

* Der Führer der conservativen Partei im Abgeordnetenhause, Landrath v. Rauchhaupt, ist **zum Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses** der Provinz Sachsen gewählt worden, nachdem der bisherige Vorsitzende, v. Krosigk, sein Amt niedergelegt hatte.

* **[Ein Nationalliberaler über das Berliner Wahlcartell.]** Die „Nationalztg." citirt einige Sätze aus einem Schreiben eines Berliner Universitätsprofessors: „Ganz vortrefflich ist es, daß Sie dagegen Front machen, daß das Cartell für das Septennat nun auch für die Communalwahlen gelten soll. Womöglich auch für die Kirche! Na, da könnten wir schön ankommen! Ich bin seit meines Lebens stets ein gemäßigter, ein echter Liberaler (Constitutioneller, Altliberaler, National-Liberaler) gewesen und denke es auch zu bleiben. Aber mit dem jetzigen Vorgehen des hiesigen nationalliberalen Vereins kann ich mich nicht befreunden. Und so wie mir, geht es Vielen gleicher Gesinnung."

* **[Die Nachsteuer für Branntwein]** hat, wie den „Hamburger Nachrichten" aus Berlin geschrieben wird, nun etwa 7 bis 8 Millionen Mark ergeben. Darnach würde also nur versteuert worden sein ein Quantum von 250 000 Hectoliter. Wenn man den bisherigen Trinkconsum in Norddeutschland auf 3 oder 4 Millionen Hectoliter berechnet, würde das versteuerte Quantum einen Vorrath darstellen, welcher für einen einmonatlichen Bedarf bezw. für einen Bedarf von 23 Tagen ausreicht. Freilich kommt dabei in Betracht, daß ein Quantum bis zu 10 Liter Alkohol für jede Haushaltung und von 40 Liter Alkohol für jeden Schänker und Kleinhändler nachsteuerfrei geblieben ist.

* **[Ausnützung des Colonialgebiets in Kamerun.]** Die im Jahre 1885 gegründete Plantagengesellschaft Woermann, Thormählen u. Co. ist aus dem Stadium der Versuche zum ernstlichen Anbau der Nutzpflanzen fortgeschritten. Unter Leitung des Gärtners Teusz, der früher am Congo thätig war, sind bereits große, als geeignet sich zeigende Strecken am Meeresufer mit Cacaobäumchen und Tabak bepflanzt worden. Die ersteren gedeihen vortrefflich, während auf das Gedeihen des Tabaks die Nähe des Meeres ungünstig einwirkt. Es sind daher Vorbereitungen getroffen worden, mit Tabakspflanzungen mehr im Innern, im Hinterlande von Batanga zu beginnen. Die Aussichten dieser Unternehmungen sollen vortrefflich sein, insbesondere wenn — was immer die Hauptfrage bleibt — die Versuche, die Eingeborenen zur Arbeit heranzuziehen, auch in Zukunft von Erfolg begleitet sind.

Breslau, 3. Novbr. Der frühere langjährige Stadtverordneten-Vorsteher, Bankier **Beyersdorff** ist heute gestorben. — Der Regierungspräsident hat auf Grund des Socialistengesetzes das Forterscheinen der „**Breslauer Volksstimme**" verboten.

Posen, 3. Novbr. Für die **polnische Rettungsbank** wollen in Galizien sogar die polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften etwas thun. Während auf dem Verbandstage, den die Genossenschaften in den Provinzen Posen und Westpreußen vor einigen Wochen in Gnesen abhielten, von einem Eintreten für die polnische Rettungsbank keine Rede war, hat der Genossenschaftstag, welcher am 30. und 31. v. M. in Lemberg stattfand, den Genossenschaften empfohlen, aus ihren disponiblen Fonds Actien der polnischen Rettungsbank anzukaufen, wobei es angemessen erschiene, durchschnittlich 10 Procent des Reservefonds in Actien dieser Bank anzulegen. Die nach dieser Richtung gemachten Vorschläge wurden einstimmig angenommen. (P. Z.)

Hamburg, 3. Novbr. Der frühere spanische Generalconsul theilte der Handelskammer mit, er habe telegraphisch von der spanischen Regierung die geeigneten Atteste über die deutsche Herkunft und den deutschen Ursprung der **nach Spanien versandten** Sprite zu beglaubigen.

Elmshorn, 3. November. Wie f. Z. gemeldet, wurde die freisinnige „**Elmshorner Ztg.**" wegen ihrer Verbreitung socialistischer Tendenzen **verboten**, das Verbot aber vom Minister sofort **wieder aufgehoben**. Der Verleger C. H. Carstens hatte sich an die Regierung gewandt, die Behörde zur Zahlung der Kosten, welche sich auf 111 Mk. 55 Pf. belaufen, zu veranlassen. Jetzt ist dem Verleger, wie die „Elmshorner Ztg." mittheilt, folgendes Schreiben zugegangen:

„Schleswig, den 27. Oktober 1887. Auf Antrag vom 11. d. Mts., betreffend die Erstattung eines angeblich aus Anlaß des Verbotes der „Elmsh. Ztg." entstandenen Kostenbetrages von 111 ℳ 55 ₰, erwidern wir Ihnen, daß wir den Anspruch auf Zahlung dieser Summe als begründet nicht anerkennen können. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern."

Wer ersetzt nun dem Verleger den Schaden, der ihm durch die ungerechtfertigte Verfügung der Schleswiger Regierung erwachsen?

Braunschweig, 1. November. Der **Herzog von Cumberland** hat bekanntlich vom verstorbenen Herzog Wilhelm das **Jagdschloß Richmond**, unmittelbar bei Braunschweig belegen, geerbt. Herzog Wilhelm hatte leider die Baulichkeiten auf dem mehrere hundert Morgen großen Gebiet sehr verfallen lassen, und es müßten jetzt, um die Gebäude nur zu erhalten, nicht unbedeutende Summen aufgewandt werden, während andererseits Richmond seinem Eigenthümer nichts einbringt. Da auf diese Weise Richmond nur eine finanzielle Last für den Herzog von Cumberland ist, so glaubt man vielfach, dieser werde sich vielleicht gern seines Besitzes wieder entäußern. Der Park von Richmond würde sich besonders vorzüglich zu der geplanten Anlage eines zoologischen Gartens eignen; auch als öffentlicher Park würde er für die Stadt Braunschweig großen Werth haben. Seinerzeit hatten die Braunschweiger, gestützt auf eine angebliche Aeußerung des verstorbenen Herzogs, fest erwartet, letzterer würde ihnen Richmond testamentarisch vermachen — daher die Enttäuschung über das Testament Herzog Wilhelms.

München. 2. Nov. Den früheren Reichstagsabgeordneten **v. Vollmar**, der sich noch immer in dem hiesigen Gefängniß befindet, hat das Unglück betroffen, daß ihm am vorigen Mittwoch sein einziges sechs Monate altes und während seiner Inhaftirung erst geborenes Söhnchen plötzlich gestorben ist. Bei dem Begräbniß des Kindes, welches in dem benachbarten Schwabing stattfand, war der Friedhof polizeilich bewacht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. Eine **tschechische Broschüre**, welche das **deutsch-österreichische Bündniß bekämpft**, ist nach ihrem Erscheinen auf höheren Auftrag confiscirt worden. Wie nach der „Nat.-Ztg." verlautet, hat die französische Regierung einige hundert Exemplare bestellt.

Wien, 3. November. Neuerdings steht, dem „B. Tagebl." zufolge, in Wien wieder ein großer **Anarchisten-Prozeß** bevor; 18 Anarchisten befinden sich augenblicklich in Untersuchung unter Beschuldigung der Theilnahme an jenen Verbrechen, wegen welcher auch die zwei letzten Anarchisten-Prozesse in Wien stattgefunden haben, nämlich der Falschmünzerei zur Förderung anarchistischer Zwecke und der geplanten Brandstiftung in Schönbrunn und an anderen Punkten in der Umgebung Wiens.

Italien.

Rom, 3. November. Der Cardinal Pellegrini ist heute früh gestorben.

Belgien.

Brüssel, 3. November. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben in Produits-sous-Flénu 584 und in Quaregnon 470 **Grubenarbeiter die Arbeit niedergelegt**. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung.

Serbien.

Belgrad, 3. November. Die **Skupschtina** ist auf den 27. d. M. nach Belgrad **einberufen** worden.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Claussen v. Finck) ist mit den Ablösungs-Commandos für den Kreuzer „Habicht" und das Kanonenboot „Cyclop" am 2. November cr. in Plymouth eingetroffen.

Am 5. Novbr.: S.-A. 7,2. S.-U. 4,18; **Danzig, 4. Novbr.** M.-A. 7,38, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 5. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend wolkig und bedeckt mit abnehmender Temperatur und meist schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Strichweise Niederschläge. Nachtfrost. An den Küsten Nebel.

Erklärung der Danziger Kaufmannschaft.

Die nachstehende, von Herrn Stadtrath Kosmack beantragte Erklärung ist heute am Schluß der Börse von den sehr zahlreich anwesenden Mitgliedern der Danziger Kaufmannschaft einstimmig beschlossen worden:

„Unter dem Eindrucke der durch telegraphische Nachrichten aus Berlin sowie durch einen Bericht im „Reichs-Anzeiger" hier bekannt gewordenen gestrigen **Verhandlung des deutschen Landwirthschaftsrathes** über die Erhöhung der **landwirthschaftlichen** Zölle und die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide richten die heute in der Börse anwesenden Mitglieder der Danziger Kaufmannschaft an ihr Vorsteher-Amt das Ersuchen, gegen die Bestrebungen, welche durch den im Landwirthschaftsrath eingebrachten Antrag des Referenten Herrn v. Puttkamer-Plauth und des Hrn. v. Below-Saleske Ausdruck gefunden haben, **bei allen zuständigen Instanzen auf das entschiedenste und eindringlichste vorstellig zu werden** und sich auch mit anderen Handelsvorständen wegen gemeinsamer Schritte gegen diese agrarischen Bestrebungen zu verständigen.

Der erwähnte Antrag, welcher

1. eine **Erhöhung des Weizen- und Roggenzolles auf mindestens 60 Mk.** pro Tonne,
2. die **Aufhebung der gemischten Transitläger**,
3. eine **Export-Bonification** in Höhe des Eingangszolles,
4. die **Nachverzollung** aller vom Tage der Einbringung eines neuen Tarifgesetzentwurfes eingeführten Getreide —

verlangt, enthält eine ganz ungeheuerliche Zumuthung an die Gesetzgebung; er verlangt eine Begünstigung der Großgrundbesitzer, unter schwerer Gefährdung des Gemeinwohles, auf Kosten aller Consumenten, der gedeihlichen Entwickelung gewerblicher, industrieller und commerzieller Thätigkeit, und in Wirklichkeit auch zum Schaden der deutschen Landwirthschaft.

Seine Ausführung würde namentlich auch die für Deutschlands Gewerbe, Handel und Schifffahrt unentbehrlichen internationalen Verkehrsbeziehungen auf das empfindlichste stören, speciell Danzigs Erwerbsverhältnisse mit völligem Ruin bedrohen.

Da dieser Antrag in der Sitzung einer Körperschaft eingebracht worden ist, deren Beschlüssen als „dem Ausdruck der Gesammtvertretung der deutschen Landwirthschaft" der königl. preußische Herr Minister der Landwirthschaft in eben derselben Sitzung „die volle Beachtung sowohl seitens der königl. preuß. Staatsregierung wie auch der anderen deutschen Bundesregierungen" zugesichert hat, — so erscheint ein rascher und entschiedener Widerspruch gegen den Inhalt des Antrages um so dringender geboten."

* **[Die Kreuzer-Corvette „Freya"]** begab sich gestern Nachmittag 3 Uhr, nachdem dieselbe den Compaß regulirt hatte, von der hiesigen Rhede nach Kiel.

* **[Wahl zum Provinzial-Landtage.]** Behufs der Neuwahl dreier Vertreter der Stadt Danzig zum westpreußischen Provinzial-Landtage werden Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung sich Dienstag Nachmittag 4 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Wahlversammlung im Stadverordnetensaale vereinigen.

* **[Wahl zur Aerztekammer.]** Nachdem die Wahlzettel der Aerzte aus dem Regierungsbezirk Danzig bei der hiesigen königl. Regierung nunmehr eingegangen sind, wird in den nächsten Tagen die Zusammenstellung der Stimmen stattfinden. Das Resultat der Wahl wird jedoch erst, wie wir hören, nach etwa 8 Tagen publicirt werden.

* **[Zuckerfabrik Gr. Zünder.]** Von unterrichteter Seite wird uns heute die Mittheilung, daß Herr Director E. Kaul in Praust den Betrieb der Zuckerfabrik Gr. Zünder übernehmen wird. Der Unternehmer gilt als einer der ersten Techniker in der Zucker-Industrie, und da derselbe durch seine langjährige Thätigkeit in einer benachbarten Fabrik auch mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen des Danziger Werders vertraut ist, ihm auch die nöthigen Mittel zur Seite stehen, so dürfte die Fabrik jetzt einer möglichst gesicherten Zukunft entgegensehen.

* **[Herr Militär-Intendant Anders]** aus Königsberg, welcher seit einigen Tagen die hiesigen Garnisonverwaltungs-Einrichtungen inspicirt und in Walter's Hotel abgestiegen ist, besichtigte heute die Kasernements des 5. Grenadier-Regiments auf dem Bischofsberg und Neugarten.

* **[Rekruten-Einstellung.]** In Folge der heutigen Rekruten-Einstellung bei den hiesigen Truppentheilen herrschte auf den beiden Bahnhöfen hierselbst ein recht reges Treiben. Die Mannschaften wurden bei Ankunft der einzelnen Züge von Militärcommandos der betreffenden Regimenter am Bahnhof empfangen und den letzteren zugeführt, wo die Rekruten durch die Herren Regimentscommandeure den einzelnen Bataillonen bezw. Compagnien und Batterien zugetheilt wurden: Die nach Ortelsburg bezw. Graudenz bestimmten Mannschaften fahren morgen dorthin ab.

* **[Die Haftpflicht eines Bauherrn]** in Folge Verletzung der Vorschrift des § 367 Str.-G.-B. („Mit Geldstrafe ꝛc. wird bestraft, wer Bauten ꝛc. vornimmt, ohne die von der Polizei angeordneten oder sonst erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu treffen") erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 23. Septbr. d. J. nicht nur auf Unterlassung von Sicherungsmaßregeln bei der eigentlichen Bauthätigkeit, sondern überhaupt auf die Unterlassung von Sicherungsmaßregeln, derzufolge ein Schaden, welcher auf den Bau als Ursache zurückzuführen ist, eingetreten ist.

⚭ **[Gewerbe-Verein.]** Gestern Abend hielt Herr Regierungs-Baumeister Rathke einen Vortrag „Ueber die griechische Kunsttöpferei und ihre Bedeutung für die moderne Gefäß-Industrie". An der Hand einer großen Anzahl Abbildungen althellenischer Gefäße erwähnte Redner zunächst die hohen Preise, welche für diese antiken Sachen auf dem jetzigen Kunstmarkte bezahlt werden, und hob namentlich die Formenschönheit und Farbenreize der griechischen Kunsttöpferei hervor. Da die Hellenen stets bestrebt waren, ihre Tempel und die Gräber der Verstorbenen auch mit diesen Gegenständen zu schmücken, so finden wir namentlich dort die Hauptkunstschätze in der Töpferei vor. Den Glanzpunkt erreichte die altgriechische Kunsttöpferei im 5. Jahrhundert v. Chr., dem dann bald die Entartung des Geschmackes folgte. Endlich erläuterte der Vortragende die Gefäße in ihren einzelnen Theilen: die Formen des Fußes, des Halses, des Henkels, der Henkelansätze ꝛc. Alle Gefäße sind aus einem sehr feinen Thon gebrannt und mit einem Firniß überzogen, dessen Bestandtheile bisher nicht ermittelt werden konnten und der bedeutend besser ist als unsere heutige Glasur. Alle bisherigen Nachbildungs-Versuche erreichen noch bei weitem die Originale nicht und so können wir von der althellenischen Töpferkunst noch immer viel lernen.

* **[Stadttheater.]** Für den Geburtstag Schillers wird des Dichters „republikanisches Trauerspiel" „Fiesco" vorbereitet. Hr. Ernst wird die Titelrolle spielen. Das Werk erscheint seiner schwierigen Inscenirung wegen am seltensten von allen Schiller'schen Dramen auf der Bühne.

* **[Unglücksfälle.]** Der Arbeiter Eduard Baranowski war auf dem Hofe der F.'schen Brauerei bei dem Transport eines Bierwagens behilflich. Plötzlich schlug die Deichsel zur Seite und traf den linken Unterschenkel des B., wodurch dieser gebrochen wurde.

Der Arbeiter Anton Hein aus Langenau wollte gestern in der Zuckerfabrik zu Praust, woselbst er in Arbeit steht, den Deckel auf eine Centrifuge legen. Hierbei kam er mit dem linken Arm in das Getriebe und es wurde ihm derselbe oben complicirt gebrochen.

Der Arbeiter Kyroli aus Pinska in Rußland langte gestern mit einem Schiffe hier an, auf welchem eine Maschine zur Reparatur hierhergebracht wurde. Beim Anlegen des Schiffs gab es einen so starken Anprall, daß K. taumelte und mit der rechten Hand in die qu. Maschine gerieth. Der Zeige- und Mittelfinger wurden ihm total abgequetscht. — Alle drei Verunglückte wurden ins Stadt-Lazareth gebracht.

[Polizeibericht vom 4. Novbr.] Verhaftet: 4 Personen wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 6 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr, 1 Paar wollene Fausthandschuhe, 1 schwarzer Doublestoffmantel mit schwarzem Plüsch besetzt, 1 schwarzer Wollshawl, 1 Taschenmesser. 18 neue Sielenstränge sind als gestohlen angehalten; der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminalbureau, Ankerschmiedegasse Nr. 21, melden. — Gefunden: 1 Brille, 1 Cylinderuhr, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst. — Verloren: 1 Portemonnaie, enthaltend ca. 5,80 ℳ. Gegen Belohnung abzugeben Große Wollwebergasse 11 im Laden.

k. **Zoppot**, 4. Novbr. In unserer Nachbarschaft ist in letztverflossener Nacht ein Forstbeamter das Opfer eines, wie es scheint, von Forstfrevlern verübten **Attentats** geworden. Nach einer telegraphischen Meldung aus Kielau, welche heute Morgen hier eintraf, ist der Forstaufseher Splittstößer in Grabau bei Gdingen durch einen Schrootschuß in Arm und Bein bedeutend verwundet worden. Herr Sanitätsrath Dr. Benzler wurde telegraphisch zur ärztlichen Hilfeleistung dorthin berufen. — Eine seit lange für unseren Seeverkehr wie für das sommerliche Badeleben erwünschte, aber wegen ihrer Kostspieligkeit bisher immer noch vertagte Verbesserung soll nun zur Ausführung kommen. Unsere Badedirection hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Seesteg vor dem Kurhause abermals, und zwar um ca. 50 Meter **zu verlängern**, d. h. ihn um so viel weiter in die See hinaus zu bauen. Damit würde derselbe das jetzt noch vorliegende Sandriff überschreiten und bis zu einer Wassertiefe gelangen, welche auch größeren Passagierdampfern das unmittelbare Anlegen gestattet, so daß das umständliche, mitunter gefährliche und zu mancherlei Unzuträglichkeiten führende Ein- und Ausschiffen in Böten vermieden werden kann. Der große Vortheil dieser Anlage, die erst einen regelmäßigen Dampfbootverkehr mit unserem Badeorte ermöglicht, springt in die Augen. — Hr. Sanitätsrath Dr. Benzler hat zum Bedauern Vieler, denen er bisher seinen ärztlichen Beistand und Rath gewidmet, sein 50jähriges Doctorjubiläum zum Abschluß seiner ärztlichen Thätigkeit gewählt. Einer von ihm heute veröffentlichten Erklärung zufolge legt er wegen vorgerückter Jahre seine ärztliche Praxis nieder.

* **Putzig**, 2. Novbr. In der vorgestrigen Mittheilung über die vom hiesigen Kreistage vollzogene Wahl von Abgeordneten für den westpreuß. **Provinzial-Landtag** ist eine Verwechselung dahin zu berichtigen, daß neben Hrn. v. Graß-Klanin nicht **Hr. Hannemann-Polzin**, sondern Hr. Suter-Löbsch in den Provinzial Landtag gewählt ist. Die Herren v. Graß und Hannemann-Polzin sind zu **Kreisdeputirten** (Vertretern des Landraths) gewählt. Ferner wurden zu Mitgliedern des **Kreis-Ausschusses** erwählt die Herren v. Graß-Klanin, Hannemann-Polzin, Suter-Löbsch, Huellmann-Putzig (Seefeld), Rodenacker-Luboczyn, Kuhn-Eichenberg.

⁂ **Berent**, 3. Nov. In voriger Woche **brannten** in der Ortschaft **Barkoczin** zwei Wohngebäude ab. Ursache des Feuers war, daß eine Frau Flachs zum Trocknen an den **Kochherd** stellte. Als dieselbe bei der Bereitung des Mittagessens Speck briet, gerieth derselbe und der Flachs in Brand, so daß das Feuer sofort zum Schornstein hinausschlug. An Löschen und Retten war nicht mehr zu denken. — Wie jetzt als sicher verlautet, ist der Beginn der Vorarbeiten für die **neue Eisenbahnstrecke Berent-Bütow** zum nächsten Frühjahre bestimmt zu erwarten. Der gegenwärtig hier aufhaltsame Regierungs-Baurath Niemann aus Bromberg hat bereits das betreffende Terrain bereist. Die Richtung der Strecke und welche Ortschaften die Bahn berühren wird, ist selbstredend noch nicht bestimmt, doch soll dem Vernehmen nach Beschleunigung der Arbeiten angeordnet sein. Die erforderlichen Mittel sollen schon in der nächsten Secundärbahnvorlage vom Landtage gefordert werden. Bedingung ist wieder kostenfreie Ueberweisung des erforderlichen Terrains seitens der Kreise. — In der **evangelischen Schule** hierselbst wurde bisher nach einem Lehrplan für Mittelschulen unterrichtet. Dieser ist nunmehr derart umgeändert worden, daß der Unterricht im Französischen wegfällt und Aenderungen im Geschichtsunterricht und anderen Fächern vorgenommen sind. Die hierdurch gewonnene Zeit wird hauptsächlich dem Unterricht im Deutschen gewidmet. Die Annahme, diese Aenderung sei anläßlich der seiner Zeit stattgefundenen persönlichen Revision des Cultusministers erfolgt, ist eine irrige, weil dieselbe schon seit Jahren im Interesse der Schule angestrebt wurde, aus dem Grunde, weil die eigentliche Ursache des alten Lehrplans, der Mangel an höheren Schulanstalten hier, jetzt nicht mehr besteht. — Die **deutsche Töchterschule** zeigt einen erfreulichen Fortschritt. Es werden darin augenblicklich schon ca. 50 Kinder unterrichtet, gegen ca. 30 vor einem halben Jahre. — Der Kreis-Communalbaumeister des Kreises Berent, Hr. Kabel, welcher seinen Wohnsitz in Schidlitz hat, ist dort an Stelle des früheren Gutsbesitzers Bestvater zum Gemeindevorsteher gewählt worden.

Konitz, 3. November. In der Pfarrkirche zu Lichnau (hiesigen Kreises) wird ein **Fenster mit Glasmalerei** zum Andenken an das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes gestiftet werden. Dasselbe soll mit der Figur Papst Leos I. geschmückt werden. (K. T.)

Thorn, 3. Nov. Die **Ofenklappe** hat gestern hier **zwei Opfer** gefordert. In einem Hause der Brückenstraße wohnte der Schneidermeister M. Seine Frau und Kinder hatten sich vor einiger Zeit von ihm getrennt, M. hielt sich eine Wirthschafterin. Eine Arbeiterfrau war wiederholt bei ihm als Arbeiterin beschäftigt. Gestern Abend fiel es ihrem Manne auf, daß die Frau, welche allerdings, wenn M. sehr beschäftigt war, häufig dort übernachtet hatte, noch nicht zurückgekehrt war; er forschte nach, fand die Wohnung des M. verschlossen und veranlaßte die zwangsweise Eröffnung derselben. Das Zimmer war mit Kohlendunst gefüllt, die Ofenklappe war geschlossen, im Bette lag M. schwer röchelnd und seine Wirthschafterin todt. Die Arbeiterfrau lag an der Erde. Bei der Wirthschafterin erwiesen sich von vornherein alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Arbeiterfrau und M. wurden ins Krankenhaus geschafft. M. gab dort nach wenigen Stunden seinen Geist auf, die Frau wird voraussichtlich am Leben erhalten bleiben. (Th. O. Z.)

a. **Königsberg**, 3. Novbr. Das Vorsteheramt der hiesigen **Kaufmannschaft** hat auf eine Anfrage des Regierungspräsidenten bezüglich der Einführung eines **Zolles auf Kleie** und Futtermehl sich gegen diese Einführung erklärt, da ein solcher Zoll geeignet sei, die Landwirthschaft zu schädigen, indem er ihr die Futterstoffe vertheuere, und derselbe angesichts des hohen Schutzzolles, welchen die Mühlen-Industrie bereits für ihr Hauptfabrikat genießt, von letzterer auch billigerweise nicht gefordert werden könne. Eine Anfrage des Handelsministers, ob das Interesse der Sicherheit der Schiffahrt den Erlaß einer Vorschrift erfordert, durch welche fortan die Berechtigung zur Führung von Seedampfschiffen, wenigstens in großer Fahrt, von dem Bestehen einer Prüfung im Maschinenfache abhängig gemacht wird, hat das Vorsteheramt bejaht, jedoch für erforderlich erachtet, daß die Führer aller Seedampfer fortan diese Qualification besitzen, dabei auch ausgesprochen, daß es genügend sei, wenn die Kenntnisse des Capitäns im Maschinenfache sich ungefähr im Rahmen derjenigen eines Maschinisten 2. Klasse bewegen. Dem entsprechend sei auch dieser Unterrichtsgegenstand in den Navigationsschulen zu gestatten und allgemein einzuführen; die Theilnahme an diesem Unterricht dürfe jedoch nur facultativ sein. Den Capitänen, welche bereits vor dem Inkrafttreten der angeregten Vorschrift Seedampfer geführt haben, sei auch ohne Prüfung im Maschinenfache diese Befugniß zu belassen.

Insterburg, 2. Novbr. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Eigenkäthner Friedrich Heß aus Schillgallen, Kreis Insterburg, wegen **Wilddieberei und versuchter Tödtung**. Den Gegenstand der Anklage bildete, wie wir der „J. Z." entnehmen, folgender Vorfall: Der Forstaufseher Bouillème, welcher in der Oberförsterei Eichwald angestellt ist, hatte am 21. Juni d. J. von seinem Vorgesetzten den Auftrag erhalten, einen Rehbock zu pürschen. Er begab sich zu diesem Zwecke Nachmittags in die Eichwalder Forst, wo sich viel Rehwild aufhält. Nachdem er lange vergebens das Jagen durchstrichen hatte, eilten ihm plötzlich drei Rehe über den Weg, von denen eins, ein Bock, auffällig laut schreckte. Der Forstbeamte konnte sich dies nur dadurch erklären, daß das Rehwild einem Menschen begegnet wäre und deshalb die Flucht ergriffen hätte. Er schlich sich nun behutsam nach der Richtung hin, woher die Rehe gekommen waren, und sah auch bald an einem Wiesenrande unter einer Eiche einen Menschen sitzen, den er anfangs für einen Collegen hielt, der ebenfalls auf dem Pürschgange begriffen wäre. Derselbe saß in einer Bude, die aus in die Erde gesteckten Tannenzweigen bestand und zum Zwecke der Birkhahnbalze erbaut war; er hatte eine Flinte schußbereit in der Hand. Bei der allmählichen Annäherung merkte Boullième jedoch bald, daß er es mit einem Wilddiebe zu thun habe. In der Entfernung von 5—6 Schritten rief er ihm zu, daß er die Flinte wegwerfen sollte. Der betreffende Mensch erhob sich erschreckt, sprang hinter die Eiche und legte auf Boullième an. Letzterer trat jetzt ebenfalls hinter die Eiche, um sich zu sichern, und versuchte den Wilddieb aufs Korn zu nehmen. In dieser gegenseitigen Absicht, auf einander schießen zu wollen, liefen beide fünf- bis sechsmal um die Eiche herum; da bekam der Forstbeamte einen Augenblick den linken Arm des Wilddiebes zu sehen und wollte losdrücken, das Gewehr aber versagte. Er zog den Hahn sofort wieder auf und drehte sich nach dem Verfolgten um — in demselben Augenblick krachten zwei Schüsse. Der Forstbeamte hatte dem Wilddieb den linken Vorderarm zerschossen, der Schuß des letzteren ging in die Luft, dicht am Kopfe des Beamten vorbei, der noch den heftigen Luftdruck spürte. Nun warf der Wilderer sein Gewehr fort und gestand dem Forstaufseher sofort seinen Namen und Wohnort. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß nur zufällig sein Gewehr losgegangen sei, die Geschworenen sprachen ihn jedoch der versuchten Tödtung des Forstaufsehers Boullième und des Jagdvergehens schuldig. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren. Der Vertheidiger bat, den Angeklagten nicht so hart zu bestrafen, da er schon durch den Verlust des Armes viel Strafe erlitten habe und er bei seinem hohen Alter von 66 Jahren eine so lange Freiheitsstrafe wohl nicht mehr überstehen würde. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Novbr. In den Kreisen Berliner Juweliere und anderer Gewerbetreibender ist die **Flucht** eines in der Neuen Königstraße wohnenden **Kaufmanns B. D.** bekannt geworden. Durch geschickte Schwindelmanöver soll es D., der ein großes Agentur- und Commissions-

geschäft-betrieb, verstanden haben, mehrere der größten Juwelier-Firmen um mehrere 100 000 M in der Weise zu betrügen, daß er Brillanten sowie Gold- und andere Schmucksachen mit Wechseln einkaufte und die so erworbenen Werthsachen sofort gegen baar weiter veräußerte, ohne die Wechsel selbst einzulösen. Einige Geschäfte in Berlin sollen Summen von 42 000, 40 000, 35 000, 30 000 und 6000 M verlieren.

* In Leipzig ist der erste Spatenstich zur Errichtung des Leipziger Siegesdenkmals gethan worden. Dasselbe wird, nachdem die jahrelange Meinungsverschiedenheit über die Platzfrage beseitigt worden ist, auf der Nordseite des Marktes aufgestellt werden.

Moskau, 31. Oktober. Ein Heirathsschwindler gefährlicher Art stand hier vor dem Schwurgericht in der Person des Edelmanns Lisgaro, der bereits einmal wegen Bigamie und einmal wegen Fälschung einer amtlichen Legitimation bestraft ist. Lisgaro führte seit 1885 unter dem Namen eines Grafen Audiffet bei einem wohlhabenden Moskauer Bürgermädchen ein, bewog sie nach kurzer Zeit sich mit ihm trauen zu lassen — obwohl er damals bereits mit 3 Frauen getraut war — und zog mit ihr nach Odessa und verschwand dort, nachdem er ihr den größten Theil ihres Geldes abgenommen hatte. Nur dadurch, daß die Betrogene sich sofort an die Polizei wandte, rettete sie einen Theil ihres Vermögens. Lisgaro, der auch von den Behörden gesucht wurde, hat sich inzwischen, ehe man ihn griff, zum 5. Mal verheirathet. Der Angeklagte, ein junger Mann von hübschem Aeußeren, im Alter von 28 Jahren, gestand vor dem Gericht seine Vergehen ein, aber entschuldigte sich damit, daß er seit seinem zehnten Jahre vollständig auf sich angewiesen gewesen und ohne jedwede moralische Stütze aufgewachsen sei. Die Geschworenen gaben ein schuldigsprechendes Verdict ab, bewilligten dem Angeklagten jedoch Milderungsgründe (!) und das Gericht verurtheilte Lisgaro zur Verschickung in's Gouvernement Irkutsk.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Fulda, 4. Novbr. (W. T.) Bei der heutigen Bischofswahl wurde der Prälat, Stadtpfarrer Joseph Weyland (Wiesbaden) zum Bischof gewählt.

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 2. Novbr. Die Verheerungen, welche der letzte Sturm an der Küste verursacht hat, sind namentlich im Liverpooler District sehr große gewesen. Zwei Schooner rannten gegen die schwimmende Landungsbrücke und rissen einen Theil davon weg. Eines der Fahrzeuge, der „Eastward" aus Greenock, obwohl aus Eisen gebaut, erlitt dabei derartige Beschädigungen, daß er sofort sank, wobei 5 Mann der Besatzung ertranken. Bei Cardiff wurden 7 Kohlenschiffe zu vollständigen Wracks gemacht. Der East-Mud in Cardiff bietet gestern früh das Aussehen, als ob eine Unzahl beschädigter Schiffe nach einem Seetreffen dort Schutz gesucht hätten. Kleinere Fahrzeuge können in allen Städten des Bezirks gesehen werden, ohne Takelwerk, und meistens mit eingetriebenen Seiten. Der Dampfer „Lady Olive", mit Passagieren für Dublin, kam in Plymouth nach 21stündiger Verspätung an, und bot einen traurigen Anblick dar, da jeder bewegliche Gegenstand von den Decks weggespült worden war. Das Thurmschiff „Conqueror" entging nur mit genauer Noth der Strandung. In Exmouth versanken mehrere Boote.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4 November.

	Crs. v. 3.			Crs. v. 3.	
Weizen, gelb			Lombarden	140,50	140,00
Nov.-Dezbr.	159,50	161,75	Franzosen	363,50	362,00
April-Mai	168,25	171,25	Cred.-Actien	459,50	456,00
Roggen			Disc.-Comm.	196,50	195,50
Nov.-Dezbr.	120,20	121,50	Deutsche Bk.	162,30	162,20
April-Mai	127,20	129,25	Laurahütte	90,50	90,40
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	162,75	162,75
loco	22,30	22,40	Russ. Noten	181,50	180,95
Rüböl			Warsch. kurz	180,50	180,00
			London kurz	—	20,36
Nov.-Dezbr.	48,00	47,70	London lang	—	20,23
April-Mai	49,40	49,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	58,40	—
Spiritus			Dans. Privatbank	—	141,00
Nov.-Dez.	98,20	98,00	D. Oelmühle	118,20	118,20
April-Mai	101,40	101,40	do. Priorit.	110,50	110,50
4% Consols	107,10	106,90	Mlawka St.-P.	108,20	108,20
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	do. St.-A.	50,10	49,80
5% Rum. G.-R.	93,80	93,80	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	80,90	80,75	Stamm-A.	71,25	70,90
II. Orient-Anl.	54,10	54,75	1884er Russen	93,85	93,75
4% rus. Anl. 80	80,00	80,00			

Danziger Stadtobligationen 102,50.
Fondsbörse: fest.

Berlin, 3. November. **Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Oktober.**

Activa.

	Status	Status
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet	v. 31. Oktbr. 750 502 000	v. 22. Oktbr. 741 350 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	21 685 000	22 237 000
3) Bestand an Noten anderer Bank.	10 187 000	8 577 000
4) Bestand an Wechseln	496 573 000	478 425 000
5) Bestand an Lombardforder.	51 711 000	47 347 000
6) Bestand an Effecten	9 995 000	16 863 000
7) Bestand an sonstigen Activen	36 601 000	36 500 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefonds	22 872 000	22 872 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	911 863 000	901 373 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	313 364 000	308 323 000
12) die sonstigen Passiven	611 000	753 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Oktober abgerechnet 1 280 491 100 M.

Hamburg, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 154—158. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 126—130, russischer loco fest 88—96. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 49½. — Spiritus fest, per Novbr. 25¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 25¼ Br., per Dezember-Jan. 25¾ Br., per April-Mai 24⅜ Br. — Kaffee besser, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,55 Br., 6,50 Gd., per Dezember 6,40 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 3. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅝, Franzosen —, Lombarden 69, Galizier 171,25, Aegypter 75,20, Gotthardbahn 117,10, Disconto-Commandit 195,80, Laurahütte 90,90, Tabakactien 90,00, 5% portug. Convertirungs-Anleihe 95,70 Gd. Fest.

Wien, 3. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ungar. Goldrente 99,42, 5% ungar. Papierrente 86,55, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,25, Creditact. 280,25, Franzosen 221,90, Lombarden 85,50, Galizier 210,80, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00, Pardubitzer 161,00, Nordwestbahn 159,75, Elbethalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Böhm. West —, Nordb. 2590,00, Conv. Unionbank 211,60, Anglo-Austr. 109,80, Wiener Bank-Verein 91,50, ungar. Creditactien 286,00, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 125,20, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,91, Dukaten 5,91, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,11, Silbercoupons 100, Länderbank 223,25, Tramway 227,25, Tabakactien 66,60.

Amsterdam, 3. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 185, per März 193. Roggen per März 109—110, per Mai 111—112.

Antwerpen, 3. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer still. Gerste steigend.

Antwerpen, 3. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., per Dezbr. 16 Br., per Jan. 16¼ Br., per Jan.-März 16 Br. Ruhig.

Paris, 3. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,95, 4½% Anleihe 107,45, italienische 5% Rente 98,55, Oesterr. Goldrente 90¾, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 100,60, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 3,87½, Türkenloose 34,24, Credit mobilier 322,00, 4% Spanier 67½, Banque ottomane 492,00, Credit foncier 1390, 4% Aegypter 384,00, Suez-Actien 2018, Banque de Paris 766, Banque d'escompte 468, Wechsel auf London 25,33, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜, 5% privil. türkische Obligationen 355,00, Panama-Actien 351,00.

Paris, 3. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Novbr. 21,90, per Dezbr. 22,00, per Jan.-April 22,40, per März-Juni 22,75. — Roggen ruhig, per Nov. 13,50, per März-Juni 14,50. — Mehl behpt., per Nov. 48,80, per Dez. 48,80, per Jan.-April 48,90, per März-Juni 49,30. — Rüböl behpt., per Nov. 56,75, per Dezember 57,25, per Januar-April 58,00, per März-Juni 58,25. — Spiritus fest, per Novbr. 43,00, per Dezbr 43,25, per Jan.-April 44,50, per Mai-August 45,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris 3. Novbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 140 100 000, Baarvorrath in Silber 1 188 400 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 641 300 000, Notenumlauf 2 725 700 000, Laufende Rechnungen der Privaten 330 500 000, Guthaben des Staatsschatzes 283 500 000, Gesammt-Vorschüsse 265 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 776 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,44.

London, 3. November. Bankausweis. Totalreserve 11 835 000, Notenumlauf 24 514 000, Baarvorrath 20 149 000, Portefeuille 19 430 000, Guthaben der Privaten 22 361 000, Guthaben des Staats 3 454 000, Notenreserve 10 644 000, Regierungssicherheit 12 360 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45½, gegen 45½ in der Vorwoche.

London, 3. Novbr. Consols 103⅛. 4% preuß. Consols 105½, 5% italienische Rente 97, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 95⅜, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 130⅛, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif Aegypter 73⅜, 3% garant. Aegypter 99½, Ottomanbank 9½. Suezactien 79¼. Canada-Pacific 55¼. Platzdiscont 3⅛ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,70, Paris 25,54, Petersburg 20 11/16.

London, 3. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 3. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 6 d.

Newyork, 2. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 27⅝, Newyork. Centralb.-Actien 107, Chicago-North-Western-Actien 108, Lake-Shore-Actien 94, Central-Pacific-Actien 31, Northern Pacific-Preferred-Actien 44⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 58⅝, Union-Pacific-Actien 48⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 72⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 63⅛, Wabash-Preferred-Actien 29½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53½, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 99¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛. raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 72¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/16. Kaffee (Fair Rio-) 18½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 16,05, do. do. per Februar 15,70. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 3. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,84, per November 0,83⅛, per Dezember 84, per Mai 0,89⅜. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53½. Fracht 3½ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. November.

Weizen loco inländ höher, trans. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 M Br.	103-158 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—157 M Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 M Br.	
bunt	126—136℔	124—152 M Br.	
roth	126—136℔	125—155 M Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 124 M, inländ. 152 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M Gd., do. transit 125 M bez, per April-Mai inländ. 164 M Br., do. transit 132 M bez., per Mai-Juni transit 133 M bez., per Juni-Juli transit 134½ M bez.

Roggen loco inländ. höher, transit fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ 100—104 M, transit 79 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 103 M, unterpoln. 79 M, transit 76 M

Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. unterpol. 79½ M Br., 78½ M Gd., per April-Mai inländischer 112 M Gd, do. transit 79 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—114℔ 94—108 M, russ. 105—119℔ 75—108 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 M, Mittel- transit 100 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 68—78 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,65 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47 M bez., nicht contingentirt 34 M Gd.

Rohzucker besser, Basis 88° Rendement incl Sack franco Neufahrwasser 20,45—20,47½ M bez per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: S.

Weizen. Inländischer in Folge der allarmirenden Nachrichten über die Beschlüsse des Landwirthschaftsraths lebhaft gefragt und theurer bezahlt. Transit in ruhiger Stimmung und Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt feucht 116/7℔ 126 M, hellbunt bezogen 129℔ 147 M, 133℔ 149 M, hochbunt 127℔ 150 M, 131℔ 155 M, weiß 132℔ 158 M, roth bezogen 133℔ 147 M, Sommer- 125/6℔ u. 134℔ 154 M, 131℔ 155 M, 134℔ 156 M, für polnischen zum Transit bezogen krank 122℔ 107 M, hellbunt bezogen 130/1℔ 123 M, glasig 126℔ 125 M, 127/8℔ 125½ M, hochbunt glasig 130/1℔ 128 M, fein hochbunt glasig 130℔ 129 M, für russ. zum Transit schwarzspitzig 124℔ 103 M, roth bezogen 126℔ 120 M, roth 128℔ 123 M per Tonne. Termine Novbr. inländisch 152 M Gd., transit 125 bez., April-Mai inländisch 164 M Br., transit 132 M bez., Mai-Juni transit 133 M bez., Juni-Juli transit 124 M bez. Regulirungspreis inländisch 152 M, transit 124 M.

Roggen. Inländischer gefragt, theurer, jedoch unregelmäßig bezahlt. Transit fest. Inländischer 124℔ 101 M, 122℔ 104 M, vom Speicher 124/5℔ 103 M, alt 124℔ 102 M, polnischer zum Transit 123℔ 79 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November-Dezember unterpolnisch 79½ M Br., 78½ M Gd., April-Mai inländ. 112 M Gd., transit 79 M Gd. Regulirungspreis inländisch 103 M, unterpolnisch 79 M, transit 76 M.

Gerste ist gehandelt inländische große gelb 108℔ 94 M, hell 110℔ 107 M, 112℔ und 113/4℔ 108 M, russische zum Transit 105℔ 75 M, 113℔ 82 M, hell 110℔ 89 M, 119℔ 95 M, fein 116℔ 108 M per Tonne. — **Hafer** russischer zum Transit 68—78 M per Tonne bez — **Erbsen** inländische Koch- 125 M, polnische zum Transit mittel- 100 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit schimmelig 156 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,75 M, mittel 3,20 M, feine 2,90 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M bez, nicht contingentirter 34 M Gd.

Danziger Fischpreise am 3. November.

Lachs, klein 1 M, groß 1,50 M, Aal 0,70—0,80 M, Zander 0,70—1 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80—1 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Barsch 0,50—0,60 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,15 bis 0,20 M per ℔.

Danziger Mehlnotirungen

vom 4. November.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M — Extra superfine Nr. 000 14,00 M — Superfine Nr. 00 12,00 M — Fine Nr. 1 10,00 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 10,80 M — Superfine Nr. 0 9,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 8,80 M — Fine Nr. 1 7,50 M — Fine Nr. 2 6,20 M — Schrotmehl 6,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M — Roggenkleie 3,80 M — Graupenabfall 5,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 20,00 M — Feine mittel 17,00 M — Mittel 13,00 M — Ordinäre 11,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M — Gerstengrütze Nr. 2 13,00 M — Gerstengrütze Nr. 3 11,50 M — Hafergrütze 13,00 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 3. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ blsp. 124,75, 128℔ 141, 130℔ 145,75, 148,25, 131℔ 150,50 M bez., bunter 126℔ und 127℔ 148,25, russ. 121℔ bes. 116,50, 124℔ u. 125℔ 120, 126℔ u. 127℔ 119, 130℔ blsp. 121,50, 132℔ 125 M bez, rother 129℔ 150,50, 130℔ 145,75, 148,25, 131℔ und 134℔ 153, russ. 126℔ 123 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 111/2℔ 89,25, 114℔ 92,50, 116℔ 95, 119℔ 100, 120℔ 101,25, 122℔ 102,50, 103,75, 124℔ 106,25, 126℔ 108,75 M bez., russ. ab Bahn 114℔ ger. 68 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50 M bez., kleine 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 82, russ. 69, 70, 70,50, 71,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, 100, 102,25, 106,50, 111, russ. 95, 97, 97,50, 98, 98,50, 100, 101 M bez., graue 102,25, russ. 98 M bez., grüne 100 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 117,75 bez. — Wicken per 1000 Kilo 91, 92,25 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 148,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 173, 175 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 95½ M, contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd, per November 94 M Gd., per Nov.-März 97 M Br., per Dez. 94 M Gd., per Frühjahr 98½ M Gd., per Novbr contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 154—160, per Novbr.-Dez. 162,50, per April-Mai 173,50. — Roggen steigend, loco 113—116, per Novbr.-Dezbr. 118,00, per April-Mai 127,50. — Rüböl ruhig, per Nov.-Dez. 47,70, per April-Mai 49,00. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß 97,00, do. mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 35,70, per April-Mai 101,00. — Petroleum loco 10,95.

Berlin, 3. Novbr. Weizen loco 157—173 M, abgelaufene Kündigungsscheine vom 1. Novbr. 159—159½ bis 160 verkauft, per November-Dezember 160¾—163—161¾ M, per Dezbr.-Januar 163¼—165½—164 M, per April-Mai 171—172¼—171¼ M — Roggen loco 118 bis 123 M, abgelaufener Kündigungsschein vom 2. Novbr. 119½ M verkauft, guter inländischer 119 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 120½—121¾—121 M, per Dezbr.-Jan. 122½—123¾—123¼ M, per Jan.-Febr. 125¼—125¾—125¼ M, per April-Mai 128½—129¾—129¼ M — Hafer loco 97—130 M, abgelaufener Kündigungsschein vom 1. Novbr. 96¼ M verkauft, ost- u. westpreußischer 108—116 M, pommerscher und uckermärk. 108—116 M, schlesischer 107—115 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 117—123 M ab Bahn, per Novbr.-Dezbr. 97½—99—98¼ M, per Dezbr.-Jan. 100—101½—100 M, per Jan.-Febr. 104 M, per April-Mai 107½—108¾—107¾ M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 115—120 M, per Nov. 114 M, per Nov.-Dez. 114 M, per April-Mai 118 M — Kartoffelmehl loco 17,50 M, per November-Dezember 17,60 M, per April-Mai — M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M, per Novbr.-Dezember 17,60 M, — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,75 bis 19,50 M, Nr. 00 23,50—21,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 16,75 bis 16,00 M, ff. Marken 19,30 M, per November 17,00—17,10 M, per Novbr.-Dezbr. 17,00—17,10 M, per Dezbr.-Jan. 17,05—17,15 M, per Januar-Februar 17,20—17,30 M, per April-Mai 17,60—17,70 M — Rüböl loco ohne Faß 47,4 M, abgelaufene Anmeldungen vom 2. Novbr. 47,6 M, per Novbr. 47,8—47,6—47,7 M, per Novbr.-Dezbr. 47,8—47,6—47,7 M, per April-Mai 49,0 M, per Mai-Juni 49,3 M, per Juni-Juli 49,6 M — Petroleum per Nov.-Dez. 22,4 M — Spiritus loco ohne Faß 98,0 M, mit 50 M Consumsteuer 50,5 M, mit 70 M Consumsteuer 36,2—36,0 M, per Nov.-Dezbr. 98,2—98,3—98 M, per Dezbr.-Jan. 98,8—98,6 M, per April-Mai 101,4 bis 101,2 M.

Magdeburg, 3. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 21,10, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 20,25, Nachproducte excl., 75° Rendem 18,10. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,37½ bez., 12,45 Br., per Dezbr. 12,50 bez., 12,52½ Br., per Jan.-März 12,72½ Gd., 12,75 Br., per März-Mai 12,95 Gd. Sehr unthätig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. November. **Wind:** S.

Angekommen: Minerva (SD.), Campbell, Liverpool, Salz und Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Neumühlen, leer. — Annie (SD.), Meßling, Wismar, leer. — Baron Hambro (SD), Best, Liverpool via Stettin, Güter. — Pacific (SD.), Balding, Hull, Kohlen und Güter.

Gesegelt: Douglas (SD.), Franks, Riga, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Landskrona, Zucker.

4. November. **Wind:** SSO.

Angekommen: Sverge (SD.), Svensson, Horsens, leer. — Glen-Tilt (SD.), Allan, Ystad, leer.

Gesegelt: London, Mikkelsen, Bandholm, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Dombrowski, Rothebude, 44 T. Weizen, Weigle, Danzig. Murawski, Neuteich, 35,65 T. Weizen, 19 T. Gerste, Weigle, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

4 Traften Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Birnbaum, Goldhaber, Zebrowski, Siegeskranz.

2 Traften Plancons, Schwellen, Stäbe, kief. Kantholz, Galizien-Raatz, Klein, Mentz, Troyl.

1 Traft Mauerlatten, Galizien-Horowitz, Karpf, Lietz u. Heller, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. November. Wasserstand 1,17 Meter. **Wind:** SO. **Wetter:** veränderlich, warm.

Stromab:

Niedzcalek, Friedmann, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 119 Mauerlatten, 1212 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 3. November.

Die Börse zeigte auch heute im gesammten Verlaufe des Verkehrs ziemlich feste Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unbedeutenden Veränderungen ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber keine besondere geschäftliche Anregung. Hier trat denn auch die Speculation aus ihrer Zurückhaltung wenig heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in bescheidenen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien wenig verändert und mässig belebt; Franzosen und Lombarden erschienen etwas schwächer, auch andere österreichische Bahnen zum Theil schwach; Warschau-Wiener fester, Gotthardbahn unverändert, Schweizer Centralbahn und Nordostbahn fester. Von den fremden Fonds hatten russische Anleihen bessere Stimmung für sich, auch ungarische Goldrente war fest. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten mehr gefragt. Bankactien waren zumeist fest und ruhig. Industriepapiere behauptet, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe unter Schwankungen etwas gebessert und ziemlich belebt. Inländische Eisenbahnactien zeigten festere Haltung und regeren Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103 25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
do. do.	4	103,20
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,20
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,20
do. Papierrente	5	70,20
do. Goldrente	4	80,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	93,90
do. do. Anl. 1872	5	93,90
do. do. Anl. 1873	5	95,00
do. do. Anl. 1875	4½	88,75
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	80,00
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,75
do. Rente 1884	5	88,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,90
do. III. Orient-Anl.	5	54,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,75
do. do. 6. Anl.	5	88,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,60
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,80
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	109,75
II. Em.	4½	107,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,75
do. do. do. do.	4½	112,25
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	55,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,10
Russ. Central- do.	5	75,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oester. Loose 1854	4	109,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,50
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. do. 1864	—	275,75
Oldenburger Loose	3	155,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,20
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,00
do. do. v. 1866	5	138,25
Ung. Loose	—	213,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,00	1⅞
Berl.-Dresd.	21,90	4
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	50,80	—
do. do. St.-Pr.	108,20	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	70,90	—
do. St.-Pr.	107,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,30	—
do. St.-A.	107,40	3¼
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	22,75	—
do. St.-Pr.	85,00	2⅚
Galizier	86,00	—
Gotthardbahn	117,10	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	8,10	—
Oesterr.-Franz. St.	362,00	3½
† do. Nordwestbahn	257,25	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	117,20	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,10	—
Südösterr. Lombard	140,00	—
Warschau-Wien	266,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,40
do. do. Gold Pr.	5	108,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 60
do. Elbthalb.	5	85,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	94,50
†Kursk-Charkow	5	92,80
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,00
†Mosko-Smolensk	5	93,30
Rybinsk-Bologoye	5	84,60
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	93,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,50	4⅙
Berliner Handelsges.	159,20	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,00	4½
Bremer Bank	96,00	2⅔
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	141,00	10
Darmstädter Bank	138,50	7
Deutsche Genoss.-B.	134,00	6⅔
Deutsche Bank	162,25	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	135,00	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	103,00	5
Disconto-Command.	195,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	56,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,25	6½
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Ver.-Bank	110,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	96,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	97,25	4⅚
Norddeutsche Bank	150,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,00	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	91,00	4
Schles. Bankverein	111,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,25	6½
Actien der Colonia	8200	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	62,10	2½
Deutsche Bauges.	91,50	—
A. B. Omnibusges.	177,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	257,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	97,60	—
Wilhelmshütte	100,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	55,75	—
Danziger Oelmühle	118,25	—
do. Prioritäts-Act.	110,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,00	—
Königs- u. Laurahütte	90,40	—
Stolberg, Zink	36,25	—
do. St.-Pr.	110,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 3. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	161,65
Petersburg	3 Woh.	5	179,20
do.	3 Mon.	5	177,40
Warschau	8 Tg.	5	180,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,13
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,45
Oesterreich. Banknoten	162,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	180,95

Meteorologische Depesche vom 4. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	735	NW	5	halb bed.	8	
Aberdeen	731	WSW	2	wolkig	1	
Christiansund	740	O	4	wolkig	7	
Kopenhagen	748	SSO	2	bedeckt	7	
Stockholm	751	SSO	2	bedeckt	9	
Haparanda	759	S	4	bedeckt	2	
Petersburg	764	SO	2	bedeckt	8	
Moskau	771	SSW	1	bedeckt	7	
Cork, Queenstown	736	NW	7	heiter	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	738	S	4	wolkig	8	
Sylt	743	S	4	heiter	6	
Hamburg	746	SO	3	wolkenlos	6	1)
Swinemünde	749	SSO	4	bedeckt	8	2)
Neufahrwasser	753	S	2	bedeckt	7	
Memel	755	SO	4	halb bed.	8	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	744	S	7	wolkig	9	
Karlsruhe	748	SW	3	Regen	11	
Wiesbaden	748	SO	1	bedeckt	8	3)
München	752	O	4	bedeckt	6	
Chemnitz	751	SO	1	bedeckt	10	4)
Berlin	750	SSO	2	bedeckt	8	5)
Wien	754	S	2	heiter	11	
Breslau	753	NW	1	bedeckt	11	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	756	still	—	bedeckt	13	

1) Gestern Abend etwas Regen. 2) Nachts Thau. 3 Abends und Nachts Regen. 4) Nachts zeitweise Regen. 5) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Westen ist langsam nordwärts fortgeschritten und hat einen Ausläufer nach dem Canal hin mit einem Theilminimum über Nordengland entsendet, während ein umfangreiches barometrisches Maximum über Rußland lagert. Bei meist schwacher südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa warm und vorwiegend trübe. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Süd bis Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	763,0	8,7	S; leicht, bedeckt.
4	8	751,7	8,0	„ „ „
	12	752,5	11,7	„ „ „ u. nebl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nach kurzem Krankenlager starb heute am Herzschlage mein innig geliebter theurer Mann, der Rittergutsbesitzer

George Saltzmann

welches ich in tiefstem Schmerze allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst anzeige

Olga Saltzmann,
geb **Grasemann.**

Alt-Janischau bei Pelplin, den 3. November 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus, statt. (1010

Heute früh 7¼ Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden unser theurer, hochverehrter Vater u. Schwiegervater, der Rechnungsrath a. D, Ritter pp.

Robert Ferdinand Andreas Hägmann

in seinem 83. Lebensjahre, was hiermit statt jeder besonderen Meldung schmerzerfüllt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, d. 4. November 1887.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Musiklehrers **Alexander Pegelow** von hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schluß-Termin auf

Freitag, den 2. December 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pommersche Straße Nr. 25, bestimmt.

Zoppot, den 1. November 1887.

Mohaupt,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (976

Auction

mit

havarirt. Rohzucker.

Sonnabend, d. 5. Novbr. 1887,
Vormittags 11 Uhr,
sollen am neuen Hafenbassin in **Neufahrwasser**, Haltestelle **Brösen**, für Rechnung wen **es** angeht, öffentlich meistbietend versteigert werden:

ca. 1000 Ctr. Rohzucker

welche im Hafenbassin Neufahrwasser havarirt sind. (916

Ehrlich.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (1009
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Beutlergasse Nr. 14.

Pommersche
Fett-Gänse
und
Enten,
Rebhühner, Waldschnepfen, Becassinen,
böhmische Fasanen,
Rehe, Hasen,
auch gespickt,
frische Hummer,
Natives-Austern.

Frischen Silberlachs,
Geräucherten Silberlachs,
Lebende Teichkarpfen,
Frische Seezungen,
Astrachaner Perl-Caviar,
Grobkörnigen Elb-Caviar,
Lebende Hummer (1012
empfiehlt und versendet

Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48.

Delikate
pommersche
Spickgänse
empfing und empfiehlt
Rud. Roemer,
Hundegasse 98. (950

Wildhandlg.: Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehwild, Poulets, j. Puten, Gänse, Ent., Capaunen, Küken, Taub., Waldschnepf., Suppen-, Hasel-, Rebhühner, Hambg. Rauchfleisch, Hasen (a. gesp.) Röperg. 13.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . .	**M.** 1,85
Lagrymas . . .	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (8933

Den Empfang der in Berlin persönlich gewählten **Neuheiten** für die

Weihnachts-Saison

zeigt ergebenst an (1004

Adelheid Jeczewsky,
Tapisserie-Waaren,
Glockenthor No. 141.

Winter-Überzieher

von allen **modernen** Stoffen habe in großer Auswahl **vorräthig** auf Lager und empfehle dieselben **zu sehr billigen** Preisen. (992

A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Der Ausverkauf zu Taxpreisen

des zur
Max Sternfeld'schen Concursmasse
1. Damm No. 21
gehörigen
Tuch- und Herren-Garderoben-Lagers
hat begonnen und bietet dasselbe die größte Auswahl in **hochfeinen Stoffen** zu
Winter-Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern,
wovon auch Bestellungen nach Maaß bestens ausgeführt werden. Das fertige Herren-Garderoben-Lager ist aufs **Reichhaltigste** assortirt und bietet sich somit die beste Gelegenheit **Ueberzieher, Anzüge, Schlafröcke, Reiseröcke etc.**
für fast die Hälfte
des früheren Preises zu kaufen.
Der Verkauf findet von **Morgens 8–1 Uhr und von 3–7 Uhr** im bisherigen Lokale
1. Damm No. 21 statt.

1. Damm No. 21. 1. Damm No. 21.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Papier-, Galanterie-, Leder- u. Holzwaaren. Weiße Holzwaaren, sowie sämmtliche Malartikel verkaufe wegen Aufgabe derselben sehr billig. (720

Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49.

Papierfabrik von S. A. Hoch, Danzig,
Engros- und Detail-Verkauf.

Anerkannt bestes **graues Packpapier** in allen Formaten und Rollen offerirt zu den billigsten Preisen. (8406
Altes Papier zum Einstampfen wird stets gekauft.

Delicate
fette Enten
empfing und empfiehlt
Rud. Roemer,
1013) Hundegasse 98.

Große delicate
Spickbrüste und Keulen
mit und ohne Knochen in sauberer, vorzüglicher Qualität empfehlen
Alexander Heilmann & Co,
867) Scheibenrittergasse 9.

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47. (8811

Grafton Paint,

vorzüglichste Wagenlack-Grundfarbe aus der Lackfabrik von **Harland & Son, London,** faßweise wie auch ausgewogen, sowie sämmtliche Kutschen-, Fußboden- und andere Lacke der renommirten Fabrik empfiehlt den Herren Interessenten angelegentlichst

Friedrich Groth,
400) 2. Damm 15.

Möbel-Politur-Reinigung!

Das beste Mittel völlig blind gewordenen Möbeln durch Hinwegnahme des Ausschlages den Glanz und das Aussehen eines neuen Stückes wiederzugeben. (996
Nur **allein** und **echt** zu haben im

Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24.

1 Fl. 1 M., 5 Fl. 4,75 M., 10 Fl. 9,50 M.

Ich empfehle zu recht billigem Preise: schöne ungarische und spanische Weintrauben, Grafensteiner Aepfel, Grumbkower und andere Sorten Birnen, **Dauermaronen, Neue Zöllernüsse,** Wallnüsse, Aepfel- und Birnquitten zum Einmachen. (967

J. Schulz,
Melzergasse 6, früher Matzkauschegasse.

Zugluft-Abschließer
für Fenster und Thüren.

Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Oeffnen und Reinigen der Fenster ɔc. zu beeinflussen.
Vorräthig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (924

In der Berliner Glanzplätterei Heil. Geistgasse 40, Thüre A, wird sauber und pünktlich geplättet; 3 Oberhemden 25 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰. Daselbst wird Stück- und Monatswäsche gewaschen. 909

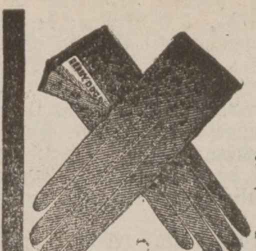
Heu u. Stroh

kaufen die Pferdebahn-Depots in **Langfuhr, Danzig, Ohra** u. **Emaus.** (697

Ein Inspector,

10 Jahre practisch thätig, unverheirathet, militärfrei u. in größeren Brennereien u. Rübenwirthschaften in St. w., sucht v. sogl. od. sp. Stellung als 1. oder alleiniger Beamter. Gefl. Off. sub 988 an die Exped. dieser Zeitung.

☞ Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25. (369



Weihnachts-Ausverkauf.

Handschuhe!

„Derby Dogskins", Hundeleder — unzerreißbar — M. 2,75,
Wildleder-Handschuhe M. 1,50, 2,—, 2,50 u. 3,—,
Tricot-Handschuhe, reine Wolle, 60 und 50 ₰,
Tricot-Handschuhe, reine Wolle (Gelegenheitskauf) 35 ₰,
Tricot-Handschuhe mit Pelzbesatz 1,50 M.,
Glacées mit Futter 2,50 und 3,— M.

Cravattes
en gros u. **en detail.**
Anerkannt größte Auswahl am Platze.
Alleiniges Depot in
Hosenträgern
mit Wildledergarnituren
— unzerreißbar —
1,75, 2,— und 2,50 M.

Paul Borchard,

Nr. 80, Langgasse Nr. 80, Ecke der Wollwebergasse.

Zur Fütterung

für alte Pferde empfiehlt sich gequetschter Hafer ganz besonders. Derselbe ist **Schilfgasse 1** in vorzüglicher Qualität zu haben — Dorthin gelieferte Waare wird für 50 ₰ pro Ctr. gequetscht. — Diejenigen, welche sich Hafer oder anderes Getreide selbst quetschen wollen, zahlen für Benutzung der Quetsche 30 ₰ pro Stunde oder 50 ₰ für jeden Ctr. (747

Billigste Offerten per Netto-Casse für polnisches und amerikanisches **Harz** bei Entnahme größerer Posten unter Nr. 901 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Größere Posten hartes und weiches Holz zum Kohlenbrennen. Buch. Bohlen in verschiedenen Dimensionen, kieferne Bretter verkauft billig Dampfschneidemühle **Paradies** b. Neustadt Wpr.

Im Dominium **Gr. Tippeln** bei Reichenbach, Ostpreußen, stehen

80 Oxfordshire-Kreuzungs-Lämmer

zum Verkauf. (971

Die provisionsweise Vertretung für Colonialwaaren

in den Weichselstädten ist zu vergeben. Gef. Offerten unter Nr. 964 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Ulmer Dogge,

Hund, 1½ Jahre alt, zu verkaufen
974) Vorstädt. Graben 45, 2 Tr.

---

2 gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

Pianino.

Ein feines kreuzsaitiges Pianino sehr billig Jopeng. 6, Hange-Et. zu vk.

Wünsche für zwei starke Arbeitspferde feste tägliche Beschäftigung Adressen u. 911 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein seit 30 Jahren bestehendes Engros-Geschäft, achtbare Firma und nachweislich höchst lucrativ, sucht einen **Commanditisten oder stillen Theilnehmer** mit einer Einlage von 30 000 M. Rückzahlung in jährlichen Raten von 3000 M. Verzinsung mindestens 8 Proc.

Adressen unter Nr. 985 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Agenten gesucht

für **Danzig** von einer Kopenhagener Fabrik für lederne Bekleidungs-Gegenstände. Offerten mit Referenzen sub D. 8151 an **Aug. J. Wolff & Co.,** Annoncen-Bureau, Kopenhagen K.

Zwei tüchtige Schlossergesellen verlangt **A. Kuchenbecker,** Schlossermeister in **Cöslin.** (1005

Empf. Land- u. Hotelwirth., Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfr., Kutscher, 6 J. auf einer Stelle gew., Hausdiener, Knechte.
C. Zebrowski, Heil. Geistgasse 33.

Kellnerlehrlinge
sucht **H. Märtens,** Jopengasse 63.

Empfehle von sofort eine tüchtige
Hotelwirthin.
Rudolf Braun Breitgasse 127.

Landwirthinn., Hotelwirth., Stubenmädch., im Plätten geübt, f. Güt. u. Städte, erfahr. Jungf., im Schneid. geübt, Mädchen zur Stütze der Hausfrau empf. **M. Heldt,** Jopengasse 9.

Ein gebildetes
jung. Mädchen,
20 Jahre alt, musikalisch, Hannoveranerin, Tochter eines pensionirten Offiziers, sucht Stellung, entweder zur Ertheilung des ersten Unterrichts an Kinder oder als Gesellschafterin. Gehalt Nebensache. Familienanschluß Hauptbedingung. Adressen unter 891 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gepr. cand. theol. sucht e. Hauslehrerstelle. Off. u. A. M. 87 d. d. Exped. der Gumbinner Ztg." erb.

Langenmarkt 17

ist **die Saaletage,** 8 heizbare Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. Zu bes. von 11—1 Uhr.

Ein kleinerer trockener **Speicher-Unterraum,** möglichst am Wasser, wird sofort zu miethen gesucht.
Adressen unter 998 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geräumige Remise nebst Boden in der Judengasse und ein Pferdestall in der Hopfeng. sind zu vermiethen Hopfengasse 28, parterre.

E. Mehl- u. Speicherwaaren-Geschäft

mit der dazu gehörigen Laden-Einrichtung ist eingetr. Umst. halb sof. zu vm. Näh. Tischlerg. 1/2 in d. Destillat.

---

2 fein möbl. zusammenhängende Zimmer, 1 Treppe hoch,
sind Gr. Wollwebergasse 29 zu verm. Näh. darüber daselbst 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftl. Wohnung
Pfefferstadt 42, ist zu vermiethen. Näheres Halbengasse 2.
979) **G. F. A. Steiff.**

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit zu wohnen wünscht, findet Pension und eigenes Zimmer Jungferngasse 14.
Frau **Schröder,** Hebeamme.

Eine **Wirthin,** 30 Jahre alt, welche die feine **Küche** perfect versteht, w. älterem Herrn d. Wirthsch. zu führen Adr. u. 987 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Gesucht von einem Herrn ein gut möbl. Zimmer, eventl. mit vollständiger Pension, in einer besseren jüd. Familie. Adr. mit Preisangabe unt Nr. 1001 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Halbengasse 4

ist die II. und III. Etage von sofort oder auch später billig zu vermiethen. Näheres daselbst. (809

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Reutener.**

Jopengasse 67 ist die Parterregelegenheit, passend zum Comtoir, sowie ein großer Lagerkeller daselbst zu verm.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

Laden

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block** Frauengasse Nr. 36. (8404

Die von Hrn. Hauptm. **Nitschke** seit mehrer. Jahren innehabende Wohn., Schwarzes Meer 11, best. a. 5 Zimm. u. Zubeh., Gartenl. u. Pferdest., ist per April anderw. zu vm. Näh. das. Nr. 9, part. Zu besehen von 11—1.

Langgasse 72 II.

ist eine neudekorirte feine Wohnung an eine kleine Familie sofort zu vermiethen. Ausk. 1 Et.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 7. November cr., Abends 8½ Uhr,
Vorträge der Liedertafel,
Declamation.

Gäste dürfen durch Mitglieder gegen 10 ₰ Beitrag eingeführt werden.
Um 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
991) **Der Vorstand.**

P. Fischer's Brauerei-Ausschank,
Hundegasse Nr. 7.
Jeden Dienstag und Freitag
Königsbg. Rinderfleck
in bekannter Güte.
990) **G. Witt.**

Löwenbräu,

anerkannt das beste Bier Münchens direct von der Actien-Brauerei zum Löwenbräu, München, in Doppelwaggons bezogen, offerirt in Gebinden von **30** Ltr. ab zum billigsten Preise (1007

F. W. Manteuffel.

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend Heil. Geistgasse 5.
989) **C. Stachowski.**

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

☞ Neu eröffnet. ☜

Zum Luftdichten,
Hundegasse 110.
Original Ausschank von Münchener
Löwenbräu.
Reichhaltige billige Speisenkarte.

☞ Elegante Familien-Salons in der 1. Etage. Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
1008) **F. W. Manteuffel.**

Gambrinus-Halle.
E. Fischer,
Morgen Abend von 6 Uhr ab:
Wurst-Picknick.

Restaurant Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Heute Königsberger
Rinderfleck.
Böhmisch und Münchener
Pschorrbräu
in vorzüglicher Qualität. (980

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 6. November 1887,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts Nr. 4 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Sperling.**

Entree 20 ₰, Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.
1002) **J. v. Preetzmann.**

Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Letztes Gesammt-Gastspiel
des
Reichshallen-Ensemble.

Concert von der Kapelle des 4. Ostpr. Inf.-Regts Nr. 5.
Logen und reservirter Platz 75 ₰, Saalplatz 50 ₰, im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **Julius Meyer,** Langgasse 84, zu haben.
Abendkasse 1 M., resp. 60 ₰
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Vorführung und **Erklärung** des Geisterzeltes von Director **Bellini.**

☞ Zu dieser **letzten Vorstellung** sind eine Anzahl **Bons** ausgegeben, worauf die Inhaber derselben an der Kasse auf allen Plätzen nur die Hälfte zu zahlen haben und sind dieselben in **allen Cigarren-Geschäften** in der **Langgasse gratis** zu haben. (978

Im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Sonnabend, den 5. Novbr. cr.,
Abends 7½ Uhr:

CONCERT

Fräulein **Helene Walden,** Concertsängerin aus Dresden,
Herr **Reinhold Bergell.**

1. Variationen u. Fuge v. Beethoven.
2. a. „Waldesgespräch". b. „Der Nußbaum". c. „An den Sonnenschein" von Schumann.
3. a. „Ich hört ein Bächlein". b. „Erlkönig" von Schubert-Liszt.
4. a. „Es muß ein Wunderbares sein" von Liszt. b. „Vergebliches Ständchen" von Brahms.
5. Marsch und Elfenreigen aus dem „Sommernachtstraum" von Liszt.
6. a. „Allerseelen" v. Lassen. b. „Komm!" von Alb. Fuchs. c. „Frühlingszeit" von R. Becker.
7. Polonaise E-dur von Weber.
8. a. „Im wunderschönen Monat Mai" von L. Hartmann. b. Walzer aus der Musik zu Göthe's „Faust" von Lassen.

Billets à M. 3 und 2, Stehplatz à M. 1,50 sind bei **Constantin Ziemssen** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung zu haben.
Der Concertflügel von **Jul. Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **Wiede.** (678

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. November 1887. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. B. **Der Glöckner von Notre-Dame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux v. Charlotte Birch-Pfeiffer.
Sonntag, den 6. November, Nachm. 4 Uhr. Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. C. **Luftschlösser.** Novität! Abends 7½ Uhr zum ersten Male: **Der Lumpenkönig.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 5. November 1887, Anfang 7½ Uhr.
Novitäten-Ensemble.
Frl. **Nancy Valerie,** Mons. **Emilius.**
☞ **Dare Troupe.** ☜
Fräulein **E. Höfen.**
Miß **Klicks,** internat. Sängerin.
☞ **Troupe Zaro.** ☜
Herr **Behrens** und Fräul. **Stefanie,** Deutsche Duettisten.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Osterode. Brief v. 30./31. October nicht erhalten. Heute eingegangener Brief mit 5 M. trägt keine Unterschrift. Erbitte betr. Annonce.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.